

Anleitung zum Zusammenbau der 300er Modelle, die aus folgenden Arten bestehen :

301	Aeronca Champion 85
302	Cessna 170
303	Piper Super Cup 95
307	Piper Cherokee
308	Beechcraft Musketeer
309	Cessna 150

Bevor Sie mit dem Bau anfangen, lesen Sie den Bauplan bitte komplett durch, da speziell beim Einbau des Gummimotors vor dem Bespannen einige Punkte zu beachten sind.

Dieser Baukasten ist ausgerüstet mit allen Teilen, die zum Bau des kompletten Modells erforderlich sind. Folgende Werkzeuge werden zusätzlich benötigt :

- o Stecknadeln
- o Leim (wir empfehlen Ponal und Stabilit Dur)
- o Balsamesser
- o feines Schmirgelpapier
- o Spannlack

Die Flügel und die Grundform des Rumpfes sind auf dem Bauplan im Maßstab 1 : 1 gezeichnet. Der Bau wird dadurch erleichtert, daß man diesen Plan auf eine Arbeitsplatte - mit Plastik oder Wachspapier bespannt - befestigt. Die ausgestanzten Teile können dann mit Stecknadeln in Originalgröße auf dieser Arbeitsplatte befestigt werden. Der Vorteil hierbei ist, daß die Maße exakt eingehalten werden.

Die Rumpfmontage (Building the Fuselage Frame)

Die Teile mit der Bezeichnung A werden auf der Zeichnung mit Stecknadeln befestigt. Die Spanten B werden in die richtige Position geklebt. Der Seitenkiel A wird in die tiefen Kerben der Spanten B befestigt. Der Rahmen kann nun vom Plan entfernt werden; die andere Hälfte der Spanten B wird aufgeleimt. 2 x 2 mm Seitenhölzer werden in die dafür vorgesehenen Kerben geklebt, und zwar stets jeweils entgegengesetzt (Beispiel : 1 rechts, 1 links), um die Symmetrie zu erhalten.

Achtung: Bei einigen Modellen dieser Serie können verschiedene Leisten nicht eingeklebt werden, bis die Teile H und J eingesetzt wurden. Dies kann man jedoch auf dem Bauplan unter der Zeichnung "Seitenansicht" (side view) erkennen. Wird das Teil H eingeklebt, muß dies beim Modell Piper Cherokee im feuchten Zustand geschehen, damit die richtige Form angeglichen wird.

Nur für die Modelle Nr. 307 (Piper Cherokee), 308 (Beechcraft Musketeer) und 309 (Cessna 150) :

Die beiden Plastikhälften des Piloten werden mit Plastikleim zusammengeklebt und in den Rumpf eingepaßt. Ebenso werden die Teile L und M eingeklebt.

Nur für die Modelle Nr. 301 (Aeronca Champion 85), 302 (Cessna 170) und 303 (Piper Super Cup 95) :

Die Teile J können, nachdem der Draht für das Fahrwerk befestigt wurde, eingeklebt werden - ebenfalls die Teile L. Das Fahrwerk wird - wie auf dem Plan gezeigt - gebogen (s. Schluß der Bauplanbeschreibung).

Der Rumpf wird nun - damit alle Teile bündig werden - vorsichtig geschmirgelt.

Bau der Flügelrahmen (Building the wing frames)

Alle Teile mit der Bezeichnung E werden mit Stecknadeln auf dem Plan befestigt und zusammengeklebt. Nachdem auch die Stückleisten (2) eingeklebt wurden, werden die Holme F befestigt (3). 2 x 2 mm starke Rippen werden ebenfalls aufgeklebt (4). Ist der Leim getrocknet, kann man die Flügel entfernen, mit Sandpapier bearbeiten und die Ecken abrunden.

Bau des Leitwerkes (Building the tail surfaces)

Wie bei den Flügelrahmen werden die Teile auf dem Plan befestigt : hier jedoch die Teile mit der Bezeichnung C. 2 x 1 mm Leisten dienen als Querverstrebung. Achtung : Für bestimmte Modelle müssen die Teile K montiert werden.

Bespannen der Rahmen (Covering the Frames)

Um das Bespannpapier auf den Rahmen zu kleben, benutzt man am besten Ponal. Es muß darauf geachtet werden, daß immer nur die äußeren Rahmenecken an das Papier geklebt werden. Achten Sie auf die Zeichnung (Key to fuselage covering) unmittelbar über der Seitenansicht (Side view).

Zuerst sollten die großen Flächen bespannt werden : Boden und Seiten. Um festzustellen, wieviel Papier benötigt wird für die Rundungen, sollte dies erst ohne Leim angepaßt werden. Die Ausschnitte sind dann etwas größer zu bemessen und können nach dem Ankleben auf Maß geschnitten werden. Das Unterteil der Flügel kann mit einem kompletten Stück bespannt werden. Das Mittelstück wird separat bespannt; den rechten und den linken Flügel kann man dann jeweils mit einem Stück bemessen. Bei der Bespannung des Leitwerkes kann man jeweils ein Stück bemessen.

Bevor man die einzelnen Teile mit Spannlack besprüht, sollte man - um eine bessere Oberfläche zu erzielen - Wasser auf das Spannpapier sprühen und gründlich durchtrocknen lassen. Spätestens hier sollte dem Modellbauer klar sein, ob das Modell tatsächlich fliegen soll oder als Standmodell gedacht ist. Dementsprechend wird auch die Farbgebung sein. Beim Standmodell kann sich der Erbauer jede erdenkliche Farbkombination aussuchen. Soll das Modell fliegen, genügt durchsichtiger Spannlack.

Zusammenbau des Modells (Assembling the Model)

Um verschiedene Kleinteile zu schonen, ist eine Pinzette beim Zusammenbau sehr hilfreich. Mit dem Balsamesser werden die überstehenden Enden der Bespannung entfernt. Die Windschutzscheibe wird, nachdem sie lt. Bauplan ausgeschnitten worden ist, eingeklebt (s. Schluß der Zusammenbauanleitung). Nun wird die rechte und linke Flügelhälfte befestigt; um diesen Hälften einen besseren Halt zu geben, kann man diese durch eine Hartholzleiste, die rechts und links aus dem Rumpf ragt, verstärken.

Nun wird das Leitwerk befestigt sowie bei bestimmten Modellen die Bestandteile K. Das Fahrwerk wird komplett mit Rädern ausgestattet, die dem Baukasten beiliegen.

Das Modell kann zu diesem Zeitpunkt schon ausbalanciert werden (an dem Punkt mit der Bezeichnung "Point of Balance"). Die Motorverkleidung aus Plastik wird ebenfalls angeklebt. Der Propeller wird zusammengesetzt wie auf dem Bauplan eingezeichnet: bestehend aus einem Plastikpropeller, einem Zwischenstück (bead), einem Lager (Thrust Bearing) und der Welle (Propeller Shaft).

Der Gummimotor wird so eingebaut: Ein Ende der Gummihalterung wird in das hintere Ende des Rahmens geklebt (L 3) - bestehend aus einem Holzblock und einem Stück Draht, das quer eingeklebt wird. Das andere Ende des Gummis wird in der Öse des Propellers befestigt.

Diese Montage muß vor dem Bespannen des Modells erfolgen.

Vervollständigung des Modells (Completing the Model)

Um dem Modell ein echtes Aussehen zu verleihen, sollte die Verdrahtung mit schwarzem Garn erfolgen.

Zum Schluß werden nun die Abziehbilder angebracht.

Einstellen und Fliegen des Modells (Adjusting and flying the Model)

Zuerst muß überprüft werden, ob die Tragflächen etwaige Verkrümmungen aufweisen. Diese können beseitigt werden, indem man sie über heißen Wasserdampf hält. Der erste Flugtest sollte auf einer Grasfläche erfolgen. Das Modell wird in Schulterhöhe abgeworfen. Sinkt es zu schnell, ist das Höhenruder leicht zu biegen. Geht es nach rechts oder links, geschieht das gleiche mit dem Seitenruder.

Der Propeller sollte bei diesem Test 100mal gedreht werden. Ist das Modell eingerichtet, darf eine Umdrehung von 200 nicht überschritten werden.

Das Fahrwerk

Bei allen Modellen kann man die Form des Fahrwerkdrahtes erkennen an folgenden Zeichnungen:

"Wire Gear Layout"

Front view	heißt	Vorderansicht
Side view	ist die	Seitenansicht
Nose gear	ist das	Vorderrad
Main gear	ist das	Seitenfahrwerk

Die Windschutzscheiben kann man aus dem Bauplan maßstabgetreu auf das Plastikmaterial übertragen. Bei den verschiedenen Modellen tragen diese Scheiben folgende Bezeichnungen:

Windshield template / Window area template

oder

Side window template / Rear window template

Die Scheiben werden - genau wie die Motorhaube (nose cowl) - mit einem Balsamesser ausgeschnitten.

Will man einen Verbrennungsmotor einbauen, so muß die Motorplatte (firewall) an den Spanten B 1 mit Klebstoff und Schrauben befestigt werden. Die Schrauben sollen gleichzeitig den Motor festhalten (Bolt locations) = 3 Kreuze, die die Position dieser Schrauben kennzeichnen. Zu empfehlen ist hier ein Cox-.020-Motor.

Die Motorabdeckung wird dementsprechend angepaßt. Ansonsten ist hier die Bedienungsanleitung des Verbrennungsmotors anzuwenden.

Viel Erfolg und guten Flug.

